

WM-SPLITTER

Bayerische Weisswürstl

Wenn Italiener, Norweger und Japaner in Val di Fiemme etwas unbeholfen ein Weisswürstl aus ihrer Haut befreien und statt gepflegtem Wein frisch gezapftes Bier in die Gläser fliesst, dann liegt das an Oberstdorf. Dort nämlich finden die nächsten Nordischen Weltmeisterschaften 2005 statt, und das Organisationskomitee haut mächtig auf die Werbepauke. Denn man rechnet sich Einiges aus. Mehr als 34 Millionen Euro beträgt der Kostenumfang inklusive der Weltcupveranstaltungen (Skifliegen, Kombination) im kommenden Winter, davon werden rund 24 Millionen für Baumassnahmen an der Heini-Klopfer-Schanze und im Langlaufstadion aufgewandt. Die Region Allgäu soll von 60 bis 70 Mio. Euro Einnahmen profitieren. «Wir wollen den Gästen aus aller Welt das zauberhafte Lächeln der Allgäuer, deren Gastfreundlichkeit und Tradition zeigen», erklärte OK-Chef Rudi Höller, der auch Fanclub-Programme ankündigt, um die Stimmung kräftig anzuheizen.

Massenstart kommt gut an



Gianfranco Kasper (Bild), Präsident des internationalen Skiverbands (FIS), freut sich über das Dauer-Hoch über Val di Fiemme. Fünfzig Prozent der Stimmung bei einer WM macht das Wetter aus. «Ich bin froh, dass wir die WM nicht, wie von den Organisatoren gefordert, auf Ende Januar vorverlegt haben.» Aber Kasper hat auch Verbesserungsbedarf entdeckt. Das Programm soll bei künftigen Weltmeisterschaften gestrafft werden. Ausserdem soll es mehr Massenstarts beim Skilanglauf geben. Sein Vergleich mit der alpinen WM in St. Moritz fällt salomonisch aus: «Im nordischen Bereich geht es etwas beschaulicher zu, es gibt nicht diesen kommerziellen Stress.»

Bente Skari fehlt auch im WM-Rennen über 30 km

Die fünffache Langlauf-Weltmeisterin Bente Skari (30) wird wegen Magen-Darm-Problemen auch nicht zum WM-Rennen über 30 km Skating starten.

WM-RESULTATE

Qualifikation Normalschanze

Val di Fiemme (It). WM. Springen. Normalschanze. Qualifikation (Gate 16/60 Springer): 1. Tami Kiuru (Fi) 132,5 (102,5 m), 2. Arttu Lappi (Fi) 130,5 (102,5), 3. Matti Hautamäki (Fi) 130,0 (102,5), 4. Veli-Matti Lindström (Fi) 128,5 (101,5), 5. Georg Späth (De) 124,5 (99,5), 6. Lars Bystøl (No) und Tommy Ingebrigtsen (No), je 124,0 (99,5), 8. Simon Ammann (Sz) 123,5 (99,5). – Ferner: 28. Sylvain Freiholz (Sz) 99,5 (89), 35. Andreas Küttel (Sz) 95,0 (86), 37. Marco Steinauer (Sz) 89,5 (84).

Die Besten der Vorqualifizierten (Gate 15/9 Springer): 1. Adam Malysz (Pol) 138,0 (105), 2. Sven Hannawald (De) 125,5 (99,5), 3. Noriaki Kasai (Jap) 124,0 (102), 4. Martin Höllwarth (Ö) 120,5 (97,5), 5. Florian Liegl (Ö) 119,5 (97,5). – Primoz Peterka (Sln) nicht am Start.

WM IM TV

Freitag, 28. Februar 2003

SF1

9.10 Nord. Kombination, Sprint
10.40 30-km-Langlauf Frauen
12.55 Nord. Kombination, Sprint
13.45 30-km-Langlauf Frauen

ZDF

9.05 Nord. Kombination, Sprint
10.45 30-km-Langlauf Frauen
13.00 Nord. Kombination, Sprint
17.15 Springen Normalschanze

ORF1

9.05 Nord. Kombination, Sprint
10.35 30-km-Langlauf Frauen
12.50 Nord. Kombination, Sprint
17.50 Springen Normalschanze

Eurosport

9.00 Nord. Kombination, Sprint
10.15 Quali Springen Normalschanze
10.45 30-km-Langlauf Frauen
13.00 Nord. Kombination, Sprint
13.30 Quali Springen Normalschanze
17.30 Quali Springen Normalschanze
18.00 Springen Normalschanze
23.00 Springen Normalschanze

Hasler sucht Bestätigung

Abschluss der nordischen Ski-WM mit dem 50-km-Marathon

VAL DI FEMME – Am Samstag stehen beide Liechtensteiner Langläufer in dem die nordische Ski-WM in Val di Fiemme (It) abschliessenden 50-km-Lauf im Einsatz. Sowohl Markus Hasler wie Stephan Kunz geben sich betont vorsichtig. Die lange Distanz beinhaltet einige Risiken. Der Eschner möchte seinen 4. Rang im Skiatlom bestätigen, der Triesenberger seine angestrebte Top-Ten-Klassierung verwirklichen.

• Toni Nötzli, Val di Fiemme

Nach dem Sprint vom Mittwochabend waren verständlicherweise keine harten Trainings mehr angesagt. Sowohl bei Hasler wie bei Kunz standen am Donnerstag Skitests im Vordergrund. Kunz legte immerhin die halbe Distanz auf den Ski zurück und empfand die 12,5-km-Runde als «harte Geschichte». Ähnlich sah es auch Hasler: «Die ersten 2 km mit harten Steigungen sind happig. Danach zieht es sich leicht hin. Nicht unterschätzen darf man auch die Kombiniertes-Schlaufe zu 5 km. Wichtig wird vor allem sein, die Rhythmuswechsel gut zu verkraften.»

Rennen gut einteilen

In der Geschichte des 50-km-Marathons sind genügend Beispiele für Einbrüche von Athleten auf den letzten Kilometern zu finden, die vorher im Verlaufe des Wettkampfes Spitzenpositionen belegt

hatten. Deshalb klingen auch die beiden Liechtensteiner Teilnehmer vorsichtig, was ihre Taktik betrifft. Kunz: «Das Rennen gut einteilen, nicht zu hart laufen, falls noch Kraft vorhanden ist, auf den zweiten 25 km aufdrehen.» Hasler: «Ohne grössere Krise durchkommen und am Schluss nicht total neben den Schuhen stehen. Man muss mit dem Kopf laufen und eine vernünftige Kadenz anschlagen, um den Motor nicht zu überdrehen.»

Der 50-km-Lauf bei den Olympischen Winterspielen in Salt Lake City sei härter gewesen, fügt Markus Hasler an. Der Elektromonteur hat in seinem Trainingslager in der Ramsau im ersten Block mit ruhiger Basisarbeit die Grundlage geschaffen, die ihm helfen soll, die Distanz durchzustehen. Als Medaillenwärter nennt der Eschner Christian Hoffmann (Ö) – «das ist das einzige Rennen, das für ihn zählt» –, Pietro Piller Cottrer (It), Sergej Kriani (Russ), Per Eloffsson (Sd), Lukas Bauer (Tsch) und auch Thomas Alsgaard (No): «Er ist ein Fall wie ich. Wenn er durchziehen vermag, ist alles möglich.»

«Ich muss Realist bleiben»

Morgen Samstag wird Markus Hasler den 15. Langstrecken-Lauf seiner Karriere bei einem Grossanlass (Weltcup, WM, Olympia) bestreiten. Seine rangmässige



Stephan Kunz will beim 50-km-Rennen seine angestrebte Top-Ten-Klassierung verwirklichen.



Markus Hasler möchte am Samstag seinen 4. WM-Platz bestätigen.

Bestleistung datiert immer noch vom 16. März 1996, als er am Holmenkollen in Oslo Siebter geworden war. Dass er sich für seinen 4. Rang im Skiatlom schadlos halten möchte, bestreitet der Eschner nicht. Er warnt aber auch: «Ich muss Realist bleiben und will nicht übertreiben. Auch wenn ich es «nur» unter die ersten sechs schaffe, habe ich ein Top-Resultat erzielt.»

«Markus, falls er so gut drauf ist wie im Skiatlom!» Die Antwort auf die Frage nach den Favoriten kommt bei Stephan Kunz wie aus der Pistole geschossen. Ansonsten: «Jene Athleten, die noch frisch sind und nicht zu viele Rennen in den Beinen haben. Ich denke an Hoffmann, Alsgaard, den Deutschen René Sommerfeldt, Piller Cottrer, falls er nicht einen taktischen Fehler begeht wie im Skiatlom. Dann wird sicher auch ein Schwede vorne sein. Den Franzosen Vincent Vittoz habe ich an dieser WM nicht super erlebt. Er wird weniger eine

Rolle spielen.»

Ebenfalls am Holmenkollen in Oslo hat Stephan Kunz am 20. März 1999 als 15. sein bestes Ergebnis in einem Wettkampf von 50 km oder noch grösserer Länge erzielt. Der Primarlehrer setzt ein kleines Fragezeichen, ob er seine WM-Zielsetzung einer Top-Ten-Klassierung erfüllen kann. Nur soviel: «Ich werde mein Bestes geben.»

Aussprache mit Stefan Dürr

Heute Freitag findet die ersehnte Aussprache mit dem LSV-Präsidenten Stefan Dürr statt. Diese war ursprünglich auf den Dienstag angesetzt gewesen, und Stephan Kunz hatte bereits Kaffee und einen Panettone besorgt. Mittlerweile ist der Panettone etwas hart geworden. Aber es könnte sein, dass die beiden Parteien zu einer Lösung kommen, die Kunz sowohl einen würdigen Weltcup-Abschluss dieses Winters, wie auch eine Zukunft als Langläufer sichert.

Schweizer Quartett qualifiziert

Ammann überzeugte erstmals auf Normalschanze

PREDAZZO – Simon Ammann präsentierte sich im Qualifikationswettkampf für das WM-Springen vom Freitagabend auf der Normalschanze in Predazzo (It) von seiner besten Seite. Der Toggenburger und die übrige Konkurrenz scheint gegen den Polen Adam Malysz allerdings machtlos.

Sylvain Freiholz, Andreas Küttel und Marco Steinauer mit den Rängen 28, 35 und 37 jener Springer,

die sich die Startberechtigung für den einzigen Wettkampf dieser Saison von einer Normalschanze erkämpfen mussten, erfüllten zumindest das Minimalziel und dürfen heute Freitag nochmals antreten.

Nachdem Ammann im Probendurchgang mit 96 m die drittbeste Weite gestanden war, bot er im Qualifikationsumgang mit 99,5 und Rang 11 aller Springer erneut eine solide Leistung. «Das Material stimmt und die technischen

Angelegenheiten habe ich nun im Griff», erklärte der Doppel-Olympiasieger. In der eisigen Anlaufspur blieben die Schweizer bezüglich Geschwindigkeit im Gegensatz zu den Wettkämpfern der Vierschanzen-Tournee nicht mehr im Hintertreffen. Im Gegenteil: Ammann ist nun klar schneller als Malysz und Küttel verblüffte in der Speed-Rangliste im Probendurchgang mit Rang 5. «Die Jungs stehen besser auf dem Ski», führte Trainer Berni Schödler als Hauptgrund an.

In einer eigenen Liga springt derzeit Grossschanzen-Weltmeister Adam Malysz. Der Pole nahm trotz leicht geringerem Anlauf als Ammann mit 105 m der Konkurrenz mindestens 2,5 m ab. Eine eindruckliche und geschlossene Mannschaftsleistung boten die vier Finnen Kiuru, Lappi, Grossschanzen-Silbermedaillen-Gewinner Hautamäki und Lindström mit den Rängen 2 bis 5. Sie übertrafen wie Noriaki Kasai (Jap) und Malysz als Einzige die 100-m-Marke.